

HIP or not HIP

oder was kann man alles fräsen?

Wer in die moderne, ästhetische Hightech-Zahntechnik einsteigen möchte, sollte dies in kleinen Schritten vollziehen. ZTM Volker Scharl, Amberg, der sich bereits seit neun Jahren auf metallfreien Zahnersatz konzentriert, schildert, wie es in seinem Unternehmen begann und welche (Service-)Leistungen er heute anbieten kann.

▶ ZTM Volker Scharl

Die Einführung von Empress 2 (Lithiumdisilikat-Keramik) 1998 versetzte der Vollkeramik erneut einen kräftigen Schub. Dank einer bis dahin nicht gekannten Festigkeit und gleichzeitig exzellenter Passung konnte mithilfe der Presske-

ramik viel Metall durch Keramik ersetzt werden. Zum Beispiel Primärteleskope, gefräste Stege und mit der von mir entwickelten und patentierten Überpresstechnik auf Metall „Supratec“ konnten auch die Implantate ohne Gusslegierung versorgt werden. Zu dieser Zeit konnte noch kein CAD/CAM-System Zirkonoxid passgenau verarbeiten. Und warum soll man sich von seinem gewohnten Qualitätsstandard verabschieden, nur um ein anderes Material zu verwenden?

Wie alles begann

Wir testeten jedes Jahr die Weiterentwicklung der bis dahin bekannten CAD/CAM-Systeme, jedoch ohne gravierenden Erfolg. Bis ich eines Tages eine Bekanntschaft machte, die mein weiteres berufliches Leben sehr prägte. Allein die Abmessungen dieser Maschine waren gigantisch: über

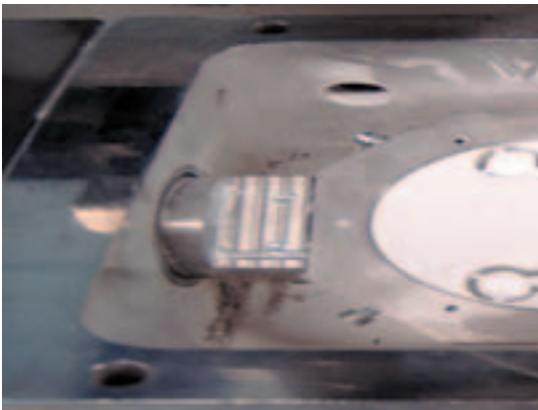


Abb. 1: Fräsbecken.



Abb. 2: Cad.esthetics Fräsaufomat.

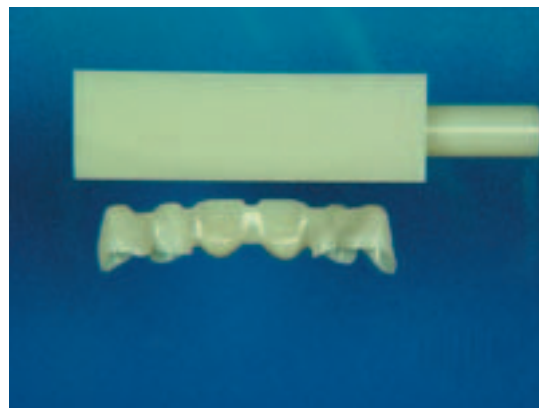


Abb. 3: Denzir Materialblock und gefräste Denzirbrücke.